

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 58 (1932)  
**Heft:** 6

**Illustration:** Vater und Sohn  
**Autor:** Bachmann, Paul

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Paul Bachmann

## Vater und Sohn

„Ogottogott, Du machsch mer nüt, gäll?“  
 „Nei, ich bin nid di Frau!“

### Wie sieht ein Geist aus?

Lehrer: «Du Hans, sage mir, wie sieht ein Geist aus?»

Hans: «Rabenschwarz wie der Teufel.»

Lehrer (haut ihm eine runter und sagt): Schlingel, heute bleibst Du da nach der Schulstunde. Ein Geist sieht unsichtbar aus.»

Ein Bäuerlein kommt in eine Konditorei und kauft ein Stück Kuchen.

Ohne lange Umstände beisst der Mann herzhaft in den Fladen und befragt, ob er schmecke, meint er:

«He jo, er ist ganz guet, no de Bode isch so chaibe zäch!»

Er hatte nämlich das Stück samt

**Wiener Spezialitäten**

serviert Ihnen in Originalzubereitung  
 LIBERTY im

**Wiener Café in Bern**

dem Kartonteller, auf dem der Kuchen serviert wurde, verzehrt! Febo.

### Maulsperre!

Bei M. war Markttag, wo der Gemeindediener dem Tierarzt helfen musste, den angebotenen Tieren das Maul aufzusperren, um dem Arzt die Untersuchung zu erleichtern. Hiefür erhielt der Arzt hernach folgende Rechnung:

«Fürs Maulaufreissen 5.— Fr.»